



**Sherman Fleming**, *Something Akin to Living* (Etwas Ähnliches wie Leben), 1979

gelegte Identität festzuhalten.<sup>92</sup> Das Bemerkenswerteste an Klaukes »Image« war sein cooles, unnahbares Auftreten, eine Art der Selbstdarstellung, die durch seine körperliche Erscheinung noch unterstützt wurde: groß, schlank, gutaussehend, schulterlanges Haar und provozierender Stil mit engen Hosen, offenem Hemd und einem Haufen langer Goldketten um den Hals. Klaukes Aura der Unantastbarkeit, die durch seine Art sich zu kleiden noch verstärkt wurde, war genau das Element seiner Identität, das die Performance *The Harder They Come*, der ich 1978 im Student Cultural Center in Belgrad beiwohnte, so eindringlich machte.

Ganz in Weiß, die engsitzende Hose in elegante Cowboystiefel gesteckt, das Seidenhemd bis zum Bauchnabel aufgeknöpft, Goldketten und Amulette auf der nackten Brust, also mit allen Codes der Selbstdarstellung eines Rockstars versehen, betrat Klauke den Raum, in dessen Mitte ein Labyrinth aus großen, in konzentrischen Kreisen angeordneten, durch Schnüre miteinander verbundenen Betonklötzen ausgelegt war. Musikalisch wurde Klaukes Auftritt von Jimmy Cliffs in einer Endlosschleife aufgenommenem, berühmten Reggae-song »The Harder They Come« untermalt. Der Raum selbst war halbkreisförmig, die Fenster gingen auf eine belebte, laute Straße hinaus; die Dämmerung brach gerade herein und legte sich über den Raum, der nur durch die Lichter der in unregelmäßigen Abständen vorbeifahrenden Autos erhellt wurde.

Dieser urbane, komplizierte, extrem zurückhaltende, distanzierte und allem Anschein nach völlig beherrschte Mann suchte sich nun einen Weg durch die konzentrischen Kreise aus Bausteinen, die so miteinander verbunden waren, daß sie nur an bestimmten Stellen Zugang zu dem nächstkleineren Kreis gewährten. Wenn der Künstler nicht aufpaßte, stolperte er über eine Schnur. Während er seine Kreise zog, bewegte sich Klauke immer heftiger zu der Musik. Je wilder er tanzte, desto schwieriger wurde es für ihn, die Schnüre nicht zu berühren und desto häufiger blieben seine schicken Stiefel in dem Labyrinth hängen, bis sie sich hoffnungslos in den Schnüren verfangen hatten, und das Gewicht und die Zugkraft der Betonklötze ihn schließlich mit einem Krach zu Boden rissen. *The Harder They Come* war ein einfaches Stück. Und dennoch war es irgendwie faszinierend, diesem beherrschten, artifizialen, selbstbewußten und sexuell ambivalenten weißen Mann zuzuschauen, wie er einen Hindernislauf inszenierte und diesen durch radikale schwarze Musik hochpeitschte, die zwangsläufig alles, was seine sorgsam konstruierte Selbstdarstellung vermitteln sollte, überflüssig machte, behinderte, außer Kraft setzte und schließlich aufhob.

Klauke hat sich eindeutig von der feministischen Performance inspirieren lassen, wie auch Sherman Fleming, der 1976 ebenfalls eine Alternativpersona – »RodForce« – zum Leben

92 J. Fiona Ragheb, »Artists' Biographies«, in: *Rrose is a Rrose is a Rrose*, S. 210.